



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1926

114 (9.3.1926) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-228450](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-228450)

Staates nicht vernichtender charakterisiert werden könne, als wie es der Finanzminister selbst durch seine jüngsten Äußerungen getan habe.

In den Plenarberatungen des Landtags, die jetzt begonnen haben, werden alle diese Angelegenheiten eingehend vor der Öffentlichkeit zur Sprache gebracht werden. Für die Parteien der Weimarer Koalition, namentlich jedoch für das Zentrum, ist die bedeutungsvolle Frage zu beantworten, wie weit sie den Finanzminister Genrich schützen und wie weit sie sich mit seiner Finanzpolitik identifizieren sollen, die sich nachgerade vor aller Augen so besonders verhängnisvoll ausgewirkt hat.

Die Finanznot des Hessischen Staates und die verfehlte Politik des verantwortlichen Ministers, die sich im Lande zunächst durch einen nahezu unerträglichem Steuerdruck bemerkbar macht, hat in allen Teilen Hessens eine für mich als Protestbewegung im Leben gerufen. In zahllosen Versammlungen, die in der Hauptsache von örtlichen wirtschaftlichen Organisationen einberufen wurden, kam die Empörung der Bevölkerung deutlich zum Ausdruck. Man muß den wirtschaftlichen Verbänden dankbar sein, daß sie durch ihr Eingreifen den ordnungsmäßigen Verlauf dieser Massenfundgebungen ermöglicht und Ausrichtungen verschafft haben. Neben Rednern der örtlichen Verbände haben Vertreter der Deutschen Volkspartei und des Hessischen Landbundes zusammen in diesen Versammlungen das Wort ergriffen, die einen parteipolitisch neutralen Charakter tragen und zu denen selbst in kleineren Orten Tausende aus nah und fern zusammenströmen. Die Wirkung dieser Massenbewegung, die noch unvermindert im Lande anhält, war keine geringe und hat bei den Linksparteien eine scharfe Reflexion angeregt. Die gesamte Presse Hessens nimmt täglich zu diesen Vorgängen Stellung.

Die ganze große Not der hessischen Finanzlage kommt auch in einer Entscheidung des Landesausschusses der Deutschen Volkspartei zum Ausdruck, die folgenden Wortlaut hat:

„Die falsche und wenig weitblickende Finanzpolitik der Hessischen Regierung hat zu einer außerordentlich gefährlichen Finanzlage in Hessen geführt und droht sich zu einer katastrophalen Krise auszuwickeln. Der Bevölkerung, die unter dem gegenwärtigen Steuerdruck fast unbearbeitbar leidet, und der neue Steuerlasten nicht zugemutet werden können, hat sich eine tiefgehende Erregung bemächtigt. Der Landesausschuss der Deutschen Volkspartei in Hessen fordert die Hessische Regierung auf, unverzüglich Maßnahmen zu ergreifen, die geeignet erscheinen, die Staatsausgaben und Steuerlasten auf den durch gesunkenen Beschäftigungsfähigkeit der Steuerzahler anzupassen. Heute erhebt der Hessische Staat noch ein drittelhöheres Maß an Landessteuern gegenüber den Parteien der Reichsregierung. Ein Teil dieser an der bisherigen Politik der regierenden Koalition Hessen wird verhängnisvolle Folgen heraufbeschwören.“

Denke hat der Hessische Staat auf seine letzten Reserven zurückgegriffen; sein Voranschlag ist ohne Rücksicht darauf aufgestellt, ob die Steuern auch in ihrer ganzen Höhe eingehen, vor allem jedoch ohne Rücksicht darauf, ob nicht eine Herabsetzung der Bestimmungen über die kommende Fiskusperiode den ganzen schönen Plan bezüglich der Sondersteuer vom bedauerlichen Grundbesitz über den Gausen wirft. Seitens der in hiesigen Landkreisen einsetzenden, da die geschätzte Einnahme auch noch dem 1. April 1928 noch einige Zeit unter Fiskusüberschüssen bleiben soll. Es ist nicht übertrieben, von einem Zusammenbruch des Hessischen Staatsveranschlagungs an sprechen und man braucht kein Prophet zu sein, um ein trübes Bild der Zukunft zwischen den veranschlagten und den tatsächlich eingehenden Steuern vorauszuweisen. Die Klassen der Hessischen Staaten sind heute leer und schon wird im Landtag von dem Staatsbankrott gesprochen. Auch vom Reich ist die finanzielle Sanierung Hessens nicht zu erhoffen. Hessen muß sich selber helfen und es ist dazu auch heute noch, nach der Ansicht der Opposition wohl in der Lage, aber mit den Methoden der bisher regierenden Koalition wird man das Rettungswort nicht vollbringen und den hiesigen finanziellen Zusammenbruch nicht verhindern können. Diese Vertrieben werden bald schon vor der Unmöglichkeit der Fortführung des Staatslebens stehen. Und sein anderer als Finanzminister Genrich selbst hat diesen Gedanken der Aufgabe der Selbstständigkeit des Hessischen Staates, als Ausdruck völliger Hoffnungslosigkeit, in die Debatte geworfen.

Zwei neue Konferenzen

Genf, 9. März. (Von unserem eigenen Vertreter.) Im Laufe des letzten Nachmittags sind noch die Zeitpunkte für zwei weitere Konferenzen festgesetzt worden. Am 20. April soll in Genf die Weltwirtschaftskonferenz zusammenkommen und für die zweite Hälfte des laufenden Jahres ist in Washington eine Konferenz der Arbeitsminister derjenigen Staaten vorgesehen, deren Regierung das Washingtoner Abkommen über den Arbeitsstundenvertrag unterzeichnet haben.

Berlin, 9. März. (Von unserem eigenen Vertreter.) Professor Löbbecke reiste gestern nach Berlin ab, um dort mit dem russischen Botschafter über die Regelung der schweizerisch-russischen Beziehungen sich zu unterhalten. Die Angelegenheit hängt mit der Einladung Russlands zur vorbereitenden Abrüstungskonferenz zusammen.

Unsere alten edlen Briganten . . .

(Von unserm Vertreter in Rom.)

Ich erinnere mich noch an eine alte Tante, die, als ich zum ersten Mal nach Italien ging, die Hände über dem Kopf zusammenschlug und mich mit Entsetzen fragte: „Und was machst Du, wenn Dich die Briganten überfallen?“ Das ist noch gar nicht so lange her. Sie stellte sich diese berüchtigten Briganten mit großen Spitzhüten und weißschneidigen Säbelschneidern vor. Und warum mich besonders vor dem „Klassischen Bande des Brigantentums“ — so sagte meine Tante — den Uraguays, der Kolabrien und vor Sizilien.

Demals sah man „Der letzte Brigant“ vor uns längst nur noch ein Repertoirestück für Lustortsummerbühnen oder ein Häuflein für Zeitungen, deren Ende August endlich der Wien und — der Stoff ausgegangen waren. Briganten, so meinten wir, gäbe es nicht mehr. Hätten wir nie so etwas gemeint! Denn es gibt Briganten — schlimmere als sich meine alte Tante träumen ließ — ja, wenn wir diese Briganten sehen, und an jene von früher denken, dann leuchten wir wohl: Ach unsere alten edlen Briganten!

Allerdings habe ich bis hierher nach Palermo kommen müssen um Briganten zu leben oder, besser gesagt, um in ihrer Nähe zu sein. „Das klassische Band der Briganten“ die Uraguays und Kolabrien sind frei davon. Aber hier in Trinotrien ist das alte Phänomen wieder aufgetaucht, die Ruhe Siziliens ist ernstlich gefährdet. Der Mann, den die kontinentale Presse, wie der Sizilianer sagt, gekannt hätte, kürzte mich aus, meine ich wiederholt erwähnte Tante erschien mir im Traum, und ich brach aus nach Sizilien, um die Wahrheit über das Brigantentum kennen zu lernen.

Wißt, hier bin ich um des Orakels zu lernen. Der Sizilianer, mit dem ich mich über die Möglichkeiten einer kleinen Gelangenschaft in Brigantentum berate, schloß mich aber zunächst einmal recht ordentlich ab. Er legt mir genähermaßen ein System des Raubmensens in Sizilien vor, bezieht mich mit der Lieberlegenheit des Schutzbundes. Zunächst soll man mir, dürfen Sie unsere Mafia und unser Brigantentum nicht mit gemeinem Verbrechen verwechseln. Dann aber müssen Sie sich sorgfältig daran gemahnen, daß auch diese beiden Dinge nicht zusammengehören. Sie stehen allerdings in einem engen Verhältnis zu einander: das Brigantentum ist lediglich der Arm der Mafia. — Aber was ist die Mafia? — Wer möchte diese Frage eingehend zu beantworten!

Ein geistreicher Kenner Siziliens hat zwischen klassischer und barocker Mafia unterschieden und damit zweifellos die schwierigste Frage etwas geklärt. Wenn wir diese zwei Hauptmöglichkeiten der

Die Berliner Beurteilung der Lage

Berlin, 9. März. (Von unserem Berliner Büro.) Von unseren Gegenspielern in Genf und deren Presse wird zuweilen der Eindruck erweckt, als ob es sich bei den gegenwärtigen Besprechungen um eine vorwiegend deutsche Angelegenheit handelte. Diese Deutung der Situation ist durchaus irrig und geeignet, den wirklichen Sachverhalt zu verfehlern. Demgegenüber möchten wir betonen und wir glauben damit auch die Ansicht der der Regierung nahestehenden Kreise wiederzugeben, daß die deutsche Delegation nicht wie bei früheren Zusammenkünften sich nach Genf begeben hat, um über ein Programm zu verhandeln, sondern lediglich zu dem Zweck, den Eintritt in den Völkerbund zu vollziehen. Für Deutschland ist die Lage also durchaus anders, als bei den Reparationsverhandlungen und zuletzt noch in Locarno. Fragen, die den Völkerbund selbst angehen, also das Problem der Ratsfrage etwa, werden für die deutsche Regierung überhaupt erst akut, wenn Deutschland im Rate Sitz und Stimme hat. Aus diesem Grunde kommt auch irgendein Kompromiß für die deutschen Unterhändler nicht in Betracht, wie es völlig abwegig ist, etwa von einem bevorstehenden „Anfall“ der deutschen Delegation zu sprechen.

Einige Blätter regen sich darüber auf, daß dem portugiesischen Delegierten der Vorschlag gefallen ist und glauben eben darin einen Mißerfolg Deutschlands erblicken zu müssen. Wir hoffen, daß diese Interpretation denn doch zu weit geht. Man könnte weit eher der Meinung sein, daß das Ergebnis für Deutschland insofern gar nicht so ungünstig ist, als man von der Wahl eines Delegierten der Rechte abgesehen hat, die Anspruch auf einen Votus erheben. In Berliner politischen Kreisen ist man geneigt, aus der Wahl des portugiesischen Delegierten zu folgern, daß der Gedanke, die Frage der Vermehrung der Ratsfrage auf die lange Bank zu schieben, in Völkerbundkreisen an Boden gewinnt.

Wie steht's mit der Abrüstungskonferenz

Genf, 8. März. (Von uns. eigenen Vertreter.) Wie ich erwähnte, ist in Genf ein Einverständnis zwischen Chamberlain und Boudreau, die sich demnach dahin einigten, daß am 17. Mai das vorbereitende Komitee für die Abrüstungskonferenz in Genf zusammenzutreten soll. Eine Verständigung dahin erzielt worden, daß nach Moskau neuerdings eine Einladung zu dieser Abrüstungskonferenz ergangen soll. Man benutzte die Anwesenheit des schweizerischen Hauptdelegierten Korta, um über die Möglichkeit einer Verständigung zwischen Korta und Bern neuerdings zu verhandeln. Von französischer Seite werden ähnliche Versuche gemacht, diese Einigung herbeizuführen, wie sie f. B. durch den französischen Gesandten in Bern unternommen wurden.

In der heute nachmittag stattfindenden Kommissionssitzung des politischen Völkerbundsausschusses wird Chamberlain den Vorschlag führen. Bei diesem Anlaß dürften wichtige auf den Eintritt Deutschlands bezügliche Abschlüsse verhandelt werden.

Aus der heutigen Reichstagsitzung

Berlin, 9. März. (Von unserem Berliner Büro.) Bei der Weiterberatung des Finanzplans im Reichstag begründete heute zunächst der Abg. Kling die Stellung des Bayerischen Bauernbundes zum Finanzprogramm der Regierung. Er findet die Vorsehlagen, die Dr. Reinhold eröffnet hat, allzu gewagt, besonders verpflichtet er sich feierlich gegen die Ermäßigung der Umsatzsteuer. Wenn Dr. Reinhold jetzt auf 500 Millionen Steuern verzichten könne, so ist das allerdings ein Beweis dafür, daß im vorigen Jahre die Steuererleichterungspolitik zum Schaden der Wirtschaft getrieben worden sei. Wie alle Reden der Bayerischen Bauernbünde, erwiderte auch diese auf den Hofmann, daß den Kleinbauern geholfen werden müsse. Das soll vor allem durch Erlass der Steuererleichterungen aus den beiden letzten Jahren geschehen.

Dem herbeizugewandten Appell seines Landsmannes, von einer Erhöhung der Besteuerung am 1. April abzusehen, schloß sich der Abg. Nord von der Bayerischen Volkspartei — in dieser einen Frage mindestens sind sich sämtliche Parteien in Bayern einig — mit Empörung an. Im übrigen äußert er gegen die Finanzpläne Dr. Reinholds noch weit schwerere Bedenken als sein Vorgesandener.

Kommunistische Demonstrationen

Berlin 9. März. (Von uns. Berliner Büro.) In den gestrigen späten Abendstunden ist es zu einem Zusammenstoß zwischen Kommunisten und der Polizei gekommen. Es hatte sich eine große Zahl von Mitgliedern des roten Frontkämpferbundes angemeinelt, die einen langen Demonstrationszug bilden. Die Polizei forderte die Demonstranten zum Auseinandergehen auf. Diese leisteten jedoch der Aufforderung keine Folge, so daß die Polizisten gegen die Kommunisten einschreiten mußten. Hierbei wurden drei Mitglieder des roten Frontkämpferbundes festgenommen.



Keine Beteiligung am Volksbegehren!

An unsere Parteifreunde! Von sozialdemokratischer und kommunistischer Seite ist der Antrag gestellt, daß im Wege des Volksbegehrens und des sich daran anschließenden Volksentscheides die entschädigungslose Enteignung der früher in Deutschland regierenden Fürstentümer ausgesprochen wird. Die entschädigungslose Enteignung verstoßt gegen die fundamentalen Grundsätze der Verfassung und widerspricht allen Begriffen von Gerechtigkeit und Billigkeit. Wir sind allen Begriffen von Gerechtigkeit und Billigkeit. Wir sind der Ansicht, die Fürsten sollen nicht besser wegkommen als die anderen, aber auch nicht schlechter. Es ist daher für jeden Volksparteiler selbstverständlich, daß er sich an einer solchen Bewegung nicht beteiligt, namentlich im Hinblick auf das unter den Regierungsparteien im Reich abgeschlossene Kompromiß.

Keiner darf sich daher in die ausliegenden Listen eintragen! Der Vorstand.

Both-Feier in London

London, 9. März. (Von uns. Londoner Vertreter.) Eine imposante Feier zu Generals Both 70. Geburtstag fand gestern in der König Albert Hall in London statt. Die gewaltige Halle war bis auf den letzten Platz gefüllt. Unter den Vermammelten befanden sich Vertreter von 30 Ländern aller Erdteile. Dem General wurde, als er umgeben von Heeressoldaten aus allen beliebigen Ländern mit ihren Bannern auf der Tribüne erschien, eine besondere Ovation dargebracht. Boten überbrachten über 3000 Glückwunschkarten aus der ganzen Welt, darunter eine vom Reichspräsidenten Hindenburg, von König Georg und von vielen anderen Staats- und höchsten Persönlichkeiten. Die Vertreter aller Länder kamen durch eine Türe mit Lichtern. Die Vertreter aller Länder kamen durch eine Türe mit Lichtern. Die Vertreter aller Länder kamen durch eine Türe mit Lichtern.

In seiner darauf folgenden Ansprache, die mit großer Begeisterung aufgenommen wurde, entwarf der weißhaarige, aber kräftige und aufrecht dastehende General seine weiteren Pläne, die ihm noch am Herzen liegen. Er wünscht in den nächsten 10 Jahren noch in weitere sieben Länder einzubringen und weitere 10 Millionen für die Mission in London zu sammeln, die nach einer halben Million 10 Millionen-Stadt sein würde. Als weiteres Ziel bezeichnet er das Einbringen in tausend neue Städte in europäischen Ländern und die Errichtung von hundert neuer Herbergen für obdachlose Männer und Frauen in ganz Europa und einen Festzug, um das Leben der Bibel in ganz England zu verbreiten.

Seiner ergrünte sich vor Beginn der Feier ein erster Vasa! Eine neuerrichtete Holztribüne, über welche die Vertreter der verschiedenen Länder in Nationaltracht vom Balkon zur Haupttribüne schreiten sollten, stürzte bei einer Probe des Einzugs zusammen. 40 Mitglieder der Helfersarmee fielen in den 10 Fuß tief darunter liegenden Raum. Eine außerordentliche Panik entstand, doch zeigte sich nach der Bergung der Opfer, daß sie sämtlich mit leichten Verletzungen davongekommen waren. Die Spuren des Unfalls waren zu Beginn der Feier beseitigt.

Letzte Meldungen

Ausdeckung einer Verschwörung in Polen — Berlin, 9. März. Von der Ausdeckung einer Verschwörung polnischer Geheimagenten meldet die „Deutsche Tageszeitung“. Danach sollen für einen Putsch Vorbereitungen getroffen worden sein, der die Auflösung Ostgaliziens von Polen zum Ziele hatte. Einem Teil der Verschwörer soll es gelungen sein, nach Rußland und Ungarn zu entkommen, während ein anderer Teil von den polnischen Behörden verhaftet worden sei.

Explosion in einem amerikanischen Bergwerk — London, 9. März. Nach einer Meldung aus Blue Hills (West-Virginia) sind durch eine Explosion in einem Bergwerk 23 Bergleute verstorben worden. Nach der ersten Explosion erfolgte eine zweite in einem anschließenden Bergwerk, wodurch weitere 10 Bergleute verstorben wurden.

Neapel, 8. März. Die schweren Stürme, die gestern an der Küste von Sizilien und am Golf von Neapel herrschten, haben ein Todesopfer geordert. Sechs Schiffsbesatzungen kamen um. Nebenbei ist großer Sachschaden zu verzeichnen.

Mafia erst einmal überblicken, werden wir vielleicht ihr Wesen verstehen. Die klassische Mafia „Mafia“ hieß vor hundert Jahren, als das Wort in einem Stadteil Palermos aufkam, soviel wie „Schönheit“, „Ordnung“ — hat einen ritterlichen Hintergrund. Es war einmal ein Komplotz, wenn man einem Mädchen sagte, sie sei „mafiosella“, was soviel wie „schön“, „elegant“ und „topzig“ bedeutet. Aber auch dieser andere Sinn ist im Worte mafia: „Herberge“, „Lagerort“, „Wirt“. Erst eine vielgeleitete sizilianische Dialektform, deren Inhalt aus dem Leben der Räuber genommen war, brachte das Wort „mafia“ in einem anderen, unedlen Sinne auf: wandelte die „klassische“ Mafia zur „barocken“.

Mitterlich, ebel gegen Frauen, auf ihre Weise ehrlich, suverän, in der Freundschaft, — das war die klassische Mafia, an die man heute in Sizilien nur mit Sehnsucht denkt. Denn die andere, die heutige hat mit dem Banditentum zu viel gemein. Was ursprünglich nur der ausführende Arm des großen halb politischen, halb privaten Verbrecher-Bündnisses war, daß ist heute zu einem integrierenden Teil dieses Bundes geworden. So daß Sizilien und seine Presse, die früher immer eine gewisse Schwäche für die tapfere, edle Mafia hatten und oft für diese, gegen die Dringlichkeit Partei nahm, heute ganz auf der Seite der Polizei steht.

„Küssen wir ihm die Hände...“, sagt der Sizilianer aus dem Volke heute, wenn man ihn von Cesare Mori, dem Generalinspektor für die öffentliche Sicherheit in Sizilien, spricht. Von ihm, dem er allein durchgreifende Energie zutrotzt, erwartet er die Rettung vor der barocken Mafia, die ihre klassischen Traditionen verneinend, sich mit dem Brigantentum verbunden hat, Edelmüt, Großherzigkeit, Rittertugend der Väter vergoß und die Tradition der edlen Mafia mit Füßen trat.

So spiegelt sich das Phänomen in den Augen des Sizilianers: die Anordnung der Mafia erscheint ihm wie ein Lort, der der Seite Siziliens angehen würde. Und wirklich erzählt die schönen Töchter des Radanie-Gebirges, die Brigantentöchter, die jetzt in Palermo vor den Untersuchungsrichtern stehen, Dinge, die einen alten Sizilianer und Angehörigen der klassischen Mafia erschauern lassen. Das verleiht Hausrecht: wo die Mädchen nicht gerade den Familien geraubt werden, müssen sie nachsicherweise den Briganten bei sich dulden. Die verleiht Ehre der Jungfrauen: der Brigant zwingt die Familie zu schweigen, ob er auch Rache für Rache den Raubzug der Liebe wiederholt. Kinder, die in Berghöhlen geboren werden und Jahre lang ungetauft bleiben. Schließlich, bestenfalls, Manganerzelen, wo das Brautgeld oft genug die Frucht eines glücklichen Brautpaars ist.

Das ist nur die eine Seite, von der die Brigantentöchter sprechen, die sentimentale, wenn man will. Es gibt auch die politische, den

Brigantentum. Auch der Brigantentum lebt ohne Steuern nach. Und da er, ohne Register und ohne Finanzbeamten schwerlich nach Gut und Besessen kann, so besteuert er das Leben. Wer nicht zahlen konnte, mußte wenigstens auf dem Wege irgend eines Mafiosen der Mafia arbeiten, während der Großgrundbesitzer 5000 bis 10000 Lire für die Sicherheit seines Lebens und seines Ansehens, hirtens, Hirten, Landwirte, Landwirte, deren Beruf an und für sich ein schweifes Leben mit sich bringt, lieferten diese Steuern ein, die, schließlich, an die „Zentralverwaltung“ abgeführt wurden.

Denn es gab und gibt bis auf den heutigen Tag eine Zentralverwaltung des Banditentums. Bis vor Kurzem nach hiesig sie den Sitz in Ganga und ihr Haupt war erst ein alter Bandit aus San Mauro Castelleone — mehr weiß man von ihm nicht — dann sein rechtmäßiger Nachfolger Gaetano Ferrarolo. Den Präsidenten der Banditen nannten sie ihn. Bis zum Schluß hat er die ihm unterstellte Räuberprovinz befehligt, bis zum Schluß die letzten 1000 Bergburgen gebietet! In diesen Wochen hat er sich der Polizei gestellt. Mit ihm kommt eine der mächtigsten Säulen des Brigantentums gefallen zu sein. Er gehörte nach zum alten Schlag, war der Bewunderung dem „Barock“ in seiner Welt scharf entgegengesetzt und hatte sich lediglich als ein Brigant, als ein Bergzug der Mafia betrachtet. Nun ist er im Gefängnis, während seine „Vornehmen“ Luftrogerger ungehindert in den Cafésbüchern von Palermo aus und eingehen.

Vielleicht ist mein Nachbar zur Linken ein „Mafioso“? Lieber triebene Hund! Die Verbindung mit dem Brigantentum, die Auflösung aller Tradition des Verbrechens, erschüttert auch die Stellung der Mafia immer tiefer. Diese Organisation des Verbrechens konnte sich nur durch jenen Schimmer von Romantik erhalten, der sie dem Volk lieb machte, der sie zu einer nationalen sizilianischen Institution machte. Seit das Volk aus Seiten der Polizei ist, bricht die alte Rosenkranz-Eindrehen, dem Falschdenkter und dem dem Mafia und ihre barocke Nachfolgerhaft werden auch in Sizilien bald dem Rosenkranz-Eindrehen, dem Falschdenkter und dem dem Mafia mandies genügen sein.

500 altehrwürdige Gedichte aufgefunden. In der Nationalbibliothek zu Regio City entdeckte, wie die „Literarische Welt“ mitteilt, der englische Linguist John Cornu 500 altehrwürdige Gedichte, von deren Vorhandensein man wohl wußte, die aber seit 100 Jahren verschunden waren. Etwa 450 Gedichte dieser Sammlung sind im trostlichen Versmaß abgefaßt. Einige Manuskripte stammen aus der Zeit der Eroberung Siciliens. Darunter befinden sich „Blumenlieder“, „Liedchen“, Sprechweise mit Rhythmus, Liedchen, Langlieder, die die Länger begleiten, wobei aber geschrieben ist, daß auch das Publikum mitanzuh.

Weitgehende Aufhebung des Reichsmieten- und Mieterschutzgesetzes in Württemberg

Am Anschließ an die Verordnung über gesetzliche Miete und Mieterschutz vom 29. März 1925 hat, wie schon kurz mitgeteilt, das württembergische Ministerium des Innern nunmehr im Wege der Verordnung Bestimmungen erlassen die einen so weitgehenden Einbruch in die Vorschriften über Miete und Mieterschutz bringen, wie er bisher noch nirgends erfolgt ist. Die wesentlichen Bestimmungen der neuen Verordnung sind die folgenden:

1. Aufhebung des Reichsmietengesetzes für teure Wohnungen
Unter „teuren“ Wohnungen sind Wohnungen verstanden, für die eine Friedensmiete von 2000 Mark und mehr in Stuttgart, 1400 Mark und mehr in Ulm, Heilbronn, Esslingen, Reutlingen und Ludwigsburg und Tübingen, 1000 Mark und mehr in den übrigen Städten mit über 10 000 Einwohnern, sowie in Hall und Ulmungen, 700 Mark und mehr in den übrigen Gemeinden des Landes besteht. Diese Wohnungen werden von den Bestimmungen des Reichsmietengesetzes ausgenommen.

2. Aufhebung des Reichsmietengesetzes für Geschäftsräume
Darnach werden alle Geschäftsräume von den Bestimmungen des Reichsmietengesetzes ausgenommen, soweit nicht folgende Ausnahmen gelten: Nicht frei sind Geschäftsräume, die Teile einer Wohnung bilden oder wegen ihres wirtschaftlichen Zusammenhangs mit Wohnräumen zugleich mit diesen vermietet sind, oder die dem Kleinhandel und Kleingewerbe dienen. Als Geschäftsräume des Kleinhandels und Kleingewerbes gelten, soweit sich nicht aus größerem Umfang des Geschäftsbetriebs etwas anderes ergibt, solche Räume, deren Friedensmiete in Stuttgart einen Betrag von 1000 Mark, in allen übrigen Gemeinden einen Betrag von 500 Mark nicht übersteigt.

3. Aufhebung des Mieterschutzgesetzes für Geschäftsräume und teure Wohnungen
Geschäftsräume und teure Wohnungen, unter denen die oben genannten Wohnungen zu verstehen sind, werden von den Bestimmungen des Mieterschutzgesetzes ausgenommen. Die Aufhebung des Mieterschutzgesetzes für teure Wohnungen tritt sofort in Kraft. Sie tritt nicht für die Geschäftsräume, die Teile einer Wohnung sind, oder wegen ihres wirtschaftlichen Zusammenhangs mit Wohnräumen zugleich mit diesen vermietet sind, oder die dem Kleinhandel und Kleingewerbe dienen. Die Aufhebung tritt ferner nicht für Räumlichkeiten, die auf einen früheren Zeitpunkt, als den 30. Juni 1925 wirksam wurden.

Sämtliche neuen Vorschriften erfolgen im Verordnungsweg und ausdrücklich betont wird, in stets widersprüchlicher Weise. Württemberg war bereits mit den ersten Forderungen der Bestimmungen über die gesetzliche Miete und dem Mieterschutz im Reich vorangegangen. An den damals getroffenen Beschränkungen der Geltung des Reichsmietengesetzes und Mieterschutzgesetzes sind die meisten Länder — mit Ausnahme von Baden — gefolgt. In Baden sind die Vorschriften auf dem gesamten Gebiet der Wohnungszwangswirtschaft noch nicht in einem einzigen Punkt gelockert. Die im Verordnungsweg getroffenen Maßnahmen für Württemberg greifen in gewissem Umfang die Gedanken auf, die die dem Reichstag vorliegende Novelle zum Mieterschutzgesetz enthält. Diese Novelle ist aus dem Plenum des Reichstags wieder der Kommission für Wohnungswesen überwiesen worden. Inwiefern also die jetzt für Württemberg getroffenen Maßnahmen, die bezüglich der Aufhebung des Mieterschutzgesetzes über den reichsgesetzlichen Entwurf hinausgehen, über die für Württemberg getroffene Regelung hinaus eine reichsgesetzliche Regelung finden, läßt sich noch nicht übersehen. Ebenfalls kann heute mit Sicherheit vorausgesetzt werden, ob im gegenwärtigen Augenblick für Wohnungen mittlerer Art das Mieterschutzgesetz dauernd außer Kraft gesetzt werden kann, wie dies nunmehr in Württemberg versucht wird. Allgemein wurde bisher zunächst eine Aufhebung des Mieterschutzgesetzes für reine Luxuswohnungen erwartet, als die man aber die Wohnungen, die in der württembergischen Verordnung als „teure“ Wohnungen bezeichnet werden, kaum ansprechen kann. Aus diesen Gründen hat das württembergische Ministerium des Innern bei Erlass der Verordnung den Vorbehalt gemacht, die neuen Bestimmungen jederzeit mildern zu können. Dr. Wa.

Städtische Nachrichten

Der städtische Bücherbesitz und seine Wirkungen

Wie der Leiter der Auskunftsstelle der Mannheimer Bücherei (bei der Handelshochschule), Bibliotheksdirektor Dr. Wehm, auf Grund kürzlich von ihm angestellter Erhebungen mitteilt, bezieht sich der Bücherbesitz der städtischen und der von der Stadt finanzierten Büchereien auf insgesamt rund 170 000 Bände. Die Bücherausgabe ergab im Jahre 1925 insgesamt rund 122 000 ausgeliehene Bände, d. h. mehr als zwei Drittel der Bändezahl des Bücherbestandes. Der Hauptanteil entfällt hierbei natürlich auf die Städtische Volksbücherei, die mit rund 85 000 Bänden mehr als das Vierfache ihrer Bücherzahl ausgeben hat, ein Ergebnis, das ein erfreulich gutes Verhältnis zwischen Sudfang und Wirkung bedeutet. Zu dem natürlichen Anstieg, der zwischen der glockenmäßigen Leistung der Volksbücherei und der der wissenschaftlichen Bibliotheken liegt, folgt in der Bibliothek der Handelshochschule mit 14 000 Bänden. Sie hat damit mehr als die Hälfte ihrer Bücherzahl ausgeliehen, ein Beleg dafür, daß die entsprechende Verhältniszahl der meisten wissenschaftlichen Bibliotheken weit übersteigt, die jährlich selten mehr als ein Fünftel oder ein Sechstel ihres Bestandes ausleihen. Dieses Verhältnis liegt z. B. auch bei unserer Städtischen Schloßbücherei vor, die bei einem Bestande von rund 70 000 Bänden ihren Ausschleßer auf 12 500 Bände bezieht.

Diese Feststellungen berechtigen dazu, die im vergangenen Jahre erstmalig erschienene Deutsche Bibliotheksliste, übrigens eine sehr verdienstvolle Arbeit, in bezug auf das Mannheimer Bücherwesen zu ergänzen. Diese Liste, die bei den einzelnen deutschen Städten in übersichtlicher graphischer Darstellung die Höhe ihres Bücherbestandes verzeichnet, gibt den Mannheimer Bücherbesitz nur mit 121 000 Bänden an. Die Stadt erreicht dabei nicht nur neben Bucherständen wie Heilbronn, Karlsruhe, Darmstadt sehr häufig, sondern übersteigt nicht einmal Koblenz, die Höhe ihres Bestandes an. In Wirklichkeit befinden sich, wie oben angegeben, allein die städtischen Bibliotheken insgesamt 170 000 Bände. Dazu kommt aber noch der Bestand der deutschen Bibliotheksliste nach der Bücherbestände von sonstigen Hochschulen, Bibliotheken, Vereinen, Bildungs-, Schul- und Privatbibliotheken. Allein die Bibliotheken der Handelskammer, des Carl-Friedrich-Gymnasiums, des Deutschen Nationalen Bondlungsverbands und die Verbände haben Bestände, die zusammen einen Bestand von rund 50 000 Bänden auf. In obigen 170 000 Bänden enthält er gibt das rund 200 000 Bände, was schätzungsweise mindestens noch 10-20 000 Bände für die übrigen Bibliotheken zu rechnen sind. Der Bestand unserer Bücherei ist also doppelt so hoch anzusetzen, wie ihn die Deutsche Bibliotheksliste befreit. Er erstreckt sich auf die Form des Bücherbestandes einer deutschen Großstadt, der — freilich als Mindestforderung — 100 000 Bücher ausweisen soll, wie die Stadt Einwohner zählt. St. N.-A.

Spar- und Bauverein Mannheim

Es ist, so wird in dem uns vorliegenden Geschäftsbericht für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1925 ausgeführt, erfreulich feststellen zu können, daß das vergangene Geschäftsjahr einen guten, normalen Verlauf genommen hat. Dadurch, daß die Mieten allmählich etwas höher geworden sind als im Jahre 1924, ist es möglich geworden, die notwendigen Reparaturen in erheblichem Umfang vornehmen zu können, als dies bisher der Fall gewesen ist. Nicht allein die unangenehmsten Erneuerungen wie z. B. wasserfeste Böden, Einriedelungen, Treppenhäuser und dergl. konnten wir ausführen, sondern auch an herrschaftlichen im Innern der Wohnung heranzutreten. Aber auch die unangenehmsten erhöhten Gebäudekosten sind in erheblichem Maße durch die Mieteerhöhungen gedeckt worden. Aber infolge des teuren Holzpreises ist doch noch etwas lässig. Die Mieten werden, wenn nicht allzu hohe Anstiege durch die Miete erreicht werden, bis sie schon im Bereiche der Mieten, den Ertragsverhältnissen der Zeit gemäß, einen Teil unserer Wohnhäuser mit elektrischen Anlagen versehen zu lassen. Nur in zwei Häusern konnte es (wo die Mieter sich zu der Kosten Erhöhung von 1 Mark verstanden), ausgeführt werden. Weitere Häuser des Schloßviertels sollen im neuen Jahre, soweit sich nicht die Mieter dagegen sperren.

Im vergangenen Jahre wurden die beabsichtigten fünf Neubauten in Redarau vollendet u. bis auf eine auch alle 48 Wohnungen vermietet. Infolge der enormen Baumaterialpreise waren wir gezwungen, die Mieten den Herstellungskosten gemäß zu berechnen, so daß z. B. eine 3-Zimmerwohnung mit Küche und Badraum (je nach Lage und Größe) zwischen 63 und 95 Mark im Monat kostet. Das ist nicht ganz das Doppelte der Lebensmieten und kann gegenüber anderen gleichartigen Wohnungen, wo oft das Doppelte der Lebensmieten verlangt wird, nicht als zu hoch bezeichnet werden. Da aber für jeden Wohnraum ein Bauzuschlag von 2 Gehaltsanteilen à 500 Mark verlangt werden muß, um die Baukosten, die über das Herangehenbar hinausgehen, decken zu können, so müssen wir mit Bedauern feststellen, daß die älteren und neueren Mitglieder aus Arbeiter- und Kleinrentnerkreisen, die das nicht aufbringen, nicht in den Besitz einer solchen Wohnung kommen können.

Wir hoffen aber, und es ist auch einige Aussicht vorhanden, daß die Verhältnisse sich, wenn auch langsam, so weit bessern, daß wir es doch wieder dahin bringen werden, auch diesen Wohnungen zuzuwenden.

Wir haben im abgelaufenen Jahr in der Umlandstraße ein größeres Wohnhaus mit 13 Wohnungen beantragt, in dem die Wohnungen für Finanzbeamte und Postbeamte bestimmt sind, da die fehlenden Baukosten durch das Reich ausbezahlt werden sollen. Weitere Neubauten in der Schwarzwaldstraße und in der Umlandstraße sind in Aussicht genommen. Die Neubauten sind vermehrte Arbeit und die allgemeinen hohen Ausgaben brachten es mit sich, daß die Umlaufkosten früher als heute, gleichwohl aber doch so gute Geschäftsergebnisse erzielt worden sind, wie das vorher nicht der Fall war. Wir haben nach Detrierung des Hausneuerungsplans einen Reingewinn von 16 821,— erzielt und der Vorstand beabsichtigt daher, der Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 4 Prozent vorzuschlagen. Im Berichtsjahre sind 90 neue Mitglieder der eintritten, von denen 40 Mieter der neuen Wohnungen sind. Ausgetreten sind 27, so daß jetzt noch 697 Mitglieder vorhanden sind.

Die Jahresbilanz weist zum 31. Dezember 1925 ein Vermögen von 1 083 140,54 M. aus. Davon entfallen 311 957,50 M. auf 18 Mietshäuser auf einem und 270 700 M. auf 12 Mietshäuser auf städtischem Bauland und 399 707,54 M. auf 5 neue Mietshäuser im Umland in Redarau. Die Guthaben betragen 62 129,50 M. Die Geschäftsausgaben der Mitglieder sind mit 307 451,15 M. eingestrichelt. Der Stadt Mannheim schuldet der Verein für Darlehen und Kauspreiserlöse 363 270 M. Der Erneuerungsplan der Häuser beträgt 210 000 M. Die Mieterschuld sind mit 26 480,13 M. in die Gewinn- und Verlustrechnung eingestrichelt.

Neue Bilder. In unserem Schaufenster E. 6, 2 sind folgende Bilder ausgestellt: Deutsche Meister im Sport, von links: Aroldheim (Tennis), Samel (Wolff), Dr. Felber (Mittelstrecken), Kispel (Boxen), Auber (Turnspringen), Trobach (Hürden), Ritterberger (Eiskunstlauf), Dr. Baader (Stützpunkt). — Heden S. 1880 Frankfurt a. M. — Donner T. u. H. V. 13:0, Bonner Torwart kommt gegenwärtig Stürmer zuvor. — Landung eines deutschen Fliegens in Siam. Flugzeugführer Adner mit seinem Reisebegleiter. — Reichspräsident von Hindenburg beim Reit- und Jagdturnier Berlin. Empfang durch die Turnierleitung. — Ehrung der „Bremen“ Mannschiff. Kapitän Wutz mit dem von der englischen Regierung gestifteten Pokal. — Volkstrauertag in Berlin. Der große Sitzungssaal im Reichstag während der Trauerfeier. — Leipziger Frühjahrsmesse. Blick auf die technische Messe. — Sport in Japan. Ringkampf im freien Stil. — Durchquerung der Wüste Sahara im Auto. Der französische Forschungsbereich Fritzen auf seinem Expeditionszuge. — Nach der Räumung Kölns. Die englische Heeresmacht auf der Seine, Paris. — Der jüngste Wissenschaftler der Welt. Der sechzehnjährige dänische Anatom Stroemmarren. — Das Fohrrad in der Wüste. Despedimento in einem Regenbus.

Folgen schwerer Sturz. Der 60 Jahre alte, verheiratete Privatmann, der am 19. Februar in einem Hause der O. Quadrate auf der untersten Treppe auf einer Orangenschale auszurutschen und dabei so unglücklich stürzte, daß er einen Schädelbruch davontrug, ist am Samstag im Städt. Krankenhaus gestorben. Man ersticht aus diesem traurigen Fall wieder, wie häufig es ist, Crangenschalen und andere Obstreste wegzuräumen. Für den Hausbesitzer dürfte die Angelegenheit von sehr unangenehmen Folgen begleitet sein, da er Schadenersatzpflichtig ist.

Schwere Verletzung eines Radfahrers. Gestern Abend stieß beim Einbiegen in den Friedhof bei U 5 und 6 ein Radfahrer gegen einen daherkommenden Motorradfahrer. Letzterer stürzte mit seinem Besaher zu Boden, ohne sich zu verletzen. Dagegen fiel der Radfahrer auf das Motorrad und zog sich am Kopfe eine erhebliche Wunde zu. Das Sanitätsauto verfrachtete den Verunglückten nach dem allgemeinen Krankenhaus.

Betriebsunfall. Im Betrieb der Rheinisch. Elfenblei- und Maschinenfabrik in Redarau wurde gestern Vormittag ein 51 Jahre alter Eisenarbeiter von der zurückfallenden Kurbel einer Baugewinde an den Unterarmen getroffen, wobei der eine Arm das Sanitätsauto überführte den Verunglückten in das Krankenhaus.

Zusammenstoß. Gestern vormittag fuhr an der Ecke Schwemmer- und Kleinfeldstraße ein Personen- und ein Kraftwagen zusammen, wobei letzterer derart beschädigt wurde, daß er abgeschleppt werden mußte. — Ede Breite- und Kunststraße stehen ein Kraftwagen und ein Straßenbahnwagen der Linie 5 zusammen. Die vordere Plattform des Straßenbahnwagens und einige Glascheiben wurden zertrümmert. Personen kamen nicht zu Schaden. — Vor dem Hause N 7, 7 fuhr gestern Vormittag ein Personenkraftwagen auf ein gleiches Fahrzeug auf und beschädigte es.

Zunahme der Baummeldungen. Im Monat Februar wurden im Bauamt nachweislich 3387 Wohnhäuser und 701 sonstige Bauten (Kirchen, Schulen, Krankenhäuser, Fabrikgebäude, Verwaltungsgebäude, Garagen, Brücken usw.) veröffentlicht gegenüber 2272 Wohnhäusern und 744 sonstigen Bauten im Monat Januar 1925. — Im Februar 1925 wurden 2401 Wohnhäuser und 524 sonstige Bauvorhaben gemeldet.

Kommunale Chronik

Kleine Mitteilungen

Wom Gemeinderat bringen war an den Bürgerausschuss des Ersten Gerichts, das Gehalt des Bürgermeisters nach Gruppe 7 und das des Ratschreibers nach Gruppe 6 zu bezahle. Beide wurden bisher nach Gruppe 5 entlohnt. Als die Frage erörtert werden sollte, verließ die Mehrheit des Bürgerausschusses unter Protest die Plätze, jedoch kein Beschluß gefaßt werden konnte.

Der Annweiler Stadtrat hat einen Antrag der sozialdemokratischen Fraktion auf Wahl des dritten Bürgermeisters abgelehnt und einen Antrag, den Punkt zurückzustellen, bis die Gemeindefolge ihre Entscheidung gefunden habe, mit 11 gegen 10 Stimmen zum Beschluß erhoben.

Die Münchner „Neue Sezession“

Auch die Münchner „Neue Sezession“ veranstaltete im Kunstverein am 6. Oktober ihre erste Jahresausstellung. Aber, ach, für Altona legt den Besaher daß in Erlangen. Die qualitätsvolle Münchner Künstlervereinigung gab ihren Namen dazu her, Hauptwerke, Nachahfern, ja sogar Diktanden Ddada und Folie zu zeigen. Ich würde dafür keine andere Erklärung als diese: einmal wegen, wie stark die künstlerischen Persönlichkeiten, die sich zur „Neuen Sezession“ zusammengeschlossen haben, auf die heutige Generation und den Nachwuchs betrachten eingewirkt haben. (Denn wer Schule macht, ist beständig.) Oder: den Abstand zu offenbaren, der die Mehrheit der ständigen Aussteller des Bundes von den Ausstellern nennt und so die einfachste Erklärung dafür zu bieten, daß der Kreis sich seit Jahren nicht wesentlich erweitert hat. Wie dem auch sei — die Ausstellung mocht den Tiefstand der künstlerischen Situation ersprechend deutlich, eine Erlösung, die ihre zeitpsychologischen Gründe hat. Aber wir wollen uns darüber hier nicht verbreiten, sondern uns an das Gegebene halten.

Die Ausstellung enthält einen Raum, den wir den „Saal der Qualität“ nennen wollen. Hier haben sich die künstlerischen Persönlichkeiten zusammen gefunden, die wir sonst in den Ausstellungen dieser Art landen. Hier fällt vor allem ein Bild „Serajewo“ von Josef Ebers auf, wunderbar im Beschmaß stimmungserschöpfender Farben und frei von der Zufälligkeit des Augenblids, in auf die Formel der Besende gebracht. Wir sehen Teufels rhythmisch möglichster, wellenlinien Ueberformungen langsam gleichsam in molerischer Melodie gefornite Landschaften, die Frau Caspar, Carl Caspar, und, dem Winkel einer Gattin, der Frau Caspar, entnehmend, eine südlische Stadt-Landschaft, in der alle Elemente des Stoffes nicht überwunden ist. Julius Heß zeigt eine aporische Silhouette, die durch die Besonderheit der Temperfarben angedeutet erscheinen. Ein paar Landschaftsbilder von etwelcher Geistesart, die Wertester der „neuen Sachlichkeit“ sind in dieser Gruppe Unold und Schrimpl, zumal letzterer mit seinen beiden fernen, schattenlosen, stark gefärbten Porträts. Die barie an der expressionistischen Stille: Verknüpfung der natürlichen Raume und Primitivisierung selbständiger Malerei. Was kann auch mit ihren neuen Gaben nicht restlos entzünden. Dagegen sieht man sehr viele, im Ausdruck ungenau, frostige Bildnisse Walter Müllers, ein lantes Wasserbild von Schinnerer, ein neues Wert Vichlbergers, der das Leben in Miniaturbühnen-Form darzustellen liebt und andere schöne Dinge. Die Gaben dieses Saales stimmen zusammen und geben einen guten Klang, mögen dies

auch von den verschiedensten molerischen Temperamenten herrühren. Sie verbindet eine aus Reifung gewonnene Qualität.

In den anderen Sälen aber hängt es recht wild durcheinander. Hier und da erkennt man Vorbilder, deren Besonderheit in der zweiten Hand als Manier erscheint. Anderswo treten Peinlichigkeiten in die Erscheinung, wenn sie sich auch nicht immer als so lächerliche Antithesen geben wie etwa die Spielereien von Annemarie Juch oder die Belanglosigkeit der Holgarischen Nord-Verläufe. Aber es finden sich natürlich auch hier Talente, die Gutgekanntes darbieten. Aber, wie gesagt, diese sind durchaus in der Minderheit. Die „neue Sachlichkeit“ wird — etwa im Sinne Schrimps-von-Gobrons (allerdings leblosen) Porträts und den Bildern der nicht uninteressanten Dittlage und F. Doll vertreten. Stark sind die Arbeiten D. Schents, eines an Hodler geknüpften Portretisten der Kraft, der wohl auch von Hübler gelernt hat. Eigene Wege geht S. Schlein-Cavallo, die ein recht entmaterialisiertes Damenbild und einen Garten zwischen Häusern zeigt, eine mit Temperament und molerischer Kraft gemalte Arbeit. Ein psychologisch recht aufschlußreiches Porträt sehen wir von Walter Karlus, Hüda Dvornar gelungen hübsche Landschaften und Josef Schari zeigt in einer „Kreuzigung“ und anderen figurlichen Studien den Willen zu eigenem Weg. Richard Riess

Kunst und Wissenschaft

Der Altonaer „Joseph“ nicht von Goethe. Die breite Öffentlichkeit erinnert sich heute kaum mehr des Aufsehens, das im Jahre 1920 die Veröffentlichung eines fünfteiligen Reklamewerkes, das in nicht weniger als 4800 Verfen die Geschichte des biblischen Joseph enthält, deswegen hervorrief, weil der Herausgeber Paul Piper es mit der verlorenen Knabenfindung Goethes identifierte. Goethe selbst hat zwar diese Dichtung als ein „profaisches episches Gedicht“ bezeichnet, aber das konnte ja ein Gedächtnisfehler sein. Härteren Anstoß erregte die ungläubig vernachlässigte Sprache, die Verwechslung von mir und mich, die Unbeholfenheit im Kampfe mit Sprache und Reim, das auf lange Strecken unerträglich breite leere Gerede. Für die meisten genügen diese Kriterien, um die Möglichkeit der Verfasserschaft Goethes entzünden abzuschneiden. Nur wenige, wie der Hamburger Privatdozent W. V. Brandenburg, A. R. Wagner, Paul Fischer, stellten sich auf die Seite des Herausgebers. Eine wirklich überzeugende Entschcheidung, ob Goethe das in Altona gefundene Gedicht verfaßt haben kann, war bei dem Fehlen jeder äußeren Dokumentierung nur von der Untersuchung der Sprachlaute und Sprachformen und des Wortsinnes zu erwarten. A. Weismann und O. Boghoff wiesen gegen Brandenburg kurz, aber nachdrücklich darauf hin, daß nichts auf das Altonaer Gedicht dieses oder auf das

Niederdeutsche hinweise. Sehr unterucht Friedrich Reumann in einer Abhandlung der Festschrift für Sievers, Germania (Halla 1925), die auch gesondert erschienen ist, die Reimsprache, d. h. er vergleicht die auch gesondert erschienen ist, die Reimsprache, d. h. er vergleicht die Reime der Gedichte des jungen Goethe mit denen des Altonaer „Joseph“. Das völlig überzeugende Ergebnis ist, daß der „Joseph“ nur von einem Niederdeutschen gereimt sein kann, mit Goethe also nichts zu tun hat. Der Geburtsort des Verfassers ist nicht sicher zu erschließen, aber da das Gedicht in Altona gefunden worden ist, wird er in Altona gelebt haben. Er war auch kein hoher Knabe mehr, sondern nach den wohl begründeten Bemerkungen von D. Heuer und J. Peterken ein älterer Dichterst, dessen mangelhafte literarische Bildung in der Zeit vor Klopstock wurzelt.

Zwei neue chemische Elemente entdeckt. Nachdem die Elemente Ahenium und Masurium im vorigen Jahre aufgefunden waren, wies die Reihe der chemischen Grundstoffe, die vom leichtesten Element, dem Wasserstoff (Nr. 1), bis zum schwersten, dem Uran (Nr. 92), reicht, nur noch drei Lücken auf, nämlich die Nummern 61, 85 und 87. Der Charakter dieser noch unbekannt Elemente ließ sich aber bereits voraussagen. Nr. 61 muß eine seltene Erde, Nr. 85 ein dem Jod und Nr. 87 ein dem Cäsium verwandter Stoff sein. Wie in „Reclams Universalum“ berichtet wird, ist es nunmehr in England auf röntgenpektroskopischen Wege gelungen, die Elemente 85 und 87 zu finden, die wegen ihrer Verwandtschaft mit dem genannten Stoffen die Namen Aetolob und Etacäsium erhalten haben. Die Versuche ergaben zugleich Hinweise auf das Vorkommen eines Elementes Nr. 83, das noch jenseits des Urans liegt und das man bisher nur für existenzfähig auf längeren Sternen hielt. Es bleibt jetzt nur noch ein Element, die seltene Erde Nr. 61, zu entdecken.

Die Ausgrabungen auf dem Augustus-Forum in Rom die in diesen Tagen dem Publikum zugänglich gemacht werden, zeigen sich wie unser Vertreter in Rom schreibt, trotz der Jahrhunderte alten Überbauung der Ausgrabungsstelle recht bedeutsam. In der Villa des Mars Ultor-Tempels wurde eine Kirche des zweiten nachchristlichen Jahrhunderts freigelegt! Sie enthält interessante Fresken der Zeit. Auch das Haus der Rhodostriiter aus dem 15. Jahrhundert mit seiner schönen Dekoration aus gebrannten Ziegeln und seiner prachtvollen Treppe wurde wieder zugänglich gemacht. Die schweren gemauerten Stützpfeiler unterhalb des Tempels, die man ursprünglich für sog. Kossas, d. h. für Schloßkammern zur Aufbewahrung der Kriegsalassen hielt, sind nun näher unterucht worden. Corrado Ricci, der Leiter der Ausgrabungen, ist der Meinung, daß es sich hierbei lediglich um Gräber des 9. Jahrhunderts handelt. In diesem Falle wäre die Treppe die zu ihnen hinabführt, als die berühmte scala marcurum (Totentreppe) anzusprechen, die von den Gelehrten seit langem vergeblich gesucht wurde.

Vereinsnachrichten

Der Schachverband der Kraftfahrzeugsbesitzer ist seit einigen Monaten mit Erfolg für seine Mitglieder tätig. Der Verband, der von Mannheimer Kraftfahrern und Kraftfahrern gegründet wurde...

Veranstaltungen

Zwei Theaterabende des Bühnenvolksbundes. Als Veranstaltungen des Bühnenvolksbundes sind 2 eigene Theateraufführungen im Rahmen des Festenspiels...

Künstler-Konzert in der Realschule Mannheim-Teudenhelm. Die Realschule Teudenhelm unter Direktor Jampohl veranstaltete für Schüler und Freunde der Musik ein Konzert...

Aus dem Lande

Personalveränderungen im badischen Staatsdienst. Zugelassen wurde Gerichtsassessor Dr. Rudolf Walter als Rechtsanwalt beim Landgericht Heidelberg...

Mosbach, 8. März. Die vor einem Jahre von vielen Eltern nicht ganz glücklich empfundene Aufnahme der Kinder in die Schulen...

Das Kästel von Moldenberg

Roman von H. v. Blumenthal. (Nachdruck verboten.) Das war wohl der Gegenstand des Streites, sagte der Doktor, es wird einhellig. Des Inspektors Augen funkelten bei diesem unerwarteten Wort über die Ursache des Verbrechens...

Aus der Pfalz

Ludwigshafen, 8. März. Eine Versammlung des Fahrpersonals der Straßenbahn Ludwigshafen beschloß sich mit der durch Beschluß des Stadtrates von Mannheim geschaffenen Situation...

Nachbargebiete

Darmstadt, 3. März. Gestern abend kurz nach 7 Uhr ereignete sich auf der Station Weisel ein tragischer Unglücksfall. Der 60 Jahre alte Jagdführer Wilhelm Ruppert aus Wiesbaden...

Offenbach a. M., 5. März. Auf der Straße nach Mühlheim ereignete sich ein schweres Autounfall. Drei Autofahrer von Offenbach und Mühlheim hatten hierher einen Fendelstreich...

Gerichtszeitung

Aus den Mannheimer Gerichtssälen. Der gefräßige Vormittag wurde ausgefüllt mit einer Verhandlung gegen den 46-jährigen Maurerpolier Carl Dör, der beschuldigt ist, durch Fahrlässigkeit den Tod eines Maurers und die Körperverletzung eines anderen Arbeiters verursacht zu haben...

Dem Angeklagten Dör, der bereits 22 Jahre bei ein und derselben Firma in Arbeit steht, wird von seinem Arbeitgeber kein Zeugnis eines tüchtigen, fleißigen und nützlichsten Arbeiters...

Wurde Groß vom Bezirksamt erstattet nach der Zeugnisvernahme ein ausführliches Gutachten. Er ist der Ansicht, daß man bei den großen Erschütterungen des Betriebes größere Benutzungszeit und Vorsicht beim Bau der Mauer hätte beobachten müssen...

Das Urteil (S. 3, Amtsgerichtsrat Säger) kam aufgrund der eingehenden Beweisaufnahme und des ausführlichen Sachverständigengutachtens zu einem freispruch des Angeklagten Dör...

Wetternachrichten der Karlsruher Landeswetterwarte

Table with columns: Ort, Temperatur, Luftdruck, Windrichtung, Windstärke, Bewölkung, Regen, etc. for various locations like Mannheim, Karlsruhe, etc.

Am Morgen (Standort) liegt heute morgen ein sehr feuchter Tiefdruckwetter, der von Island herangezogen kam. Das Hoch über der Biskaya hat sich verflüchtigt...

Voraussichtliche Witterung für Mittwoch, bis 12 Uhr nachts. Zeitweise heiter, meist trocken und mild.

Morgenfranz

Diese Art des Morgens unruhig, unliebenswürdig, verblümt ein paar energische Anstrengungen, eine kalte Abreibung und trockene Körper mit kaltem Wasser erfrischen den Körper...

Sportliche Rundschau

Allgemeines

Zur Förderung des Turn- und Sportwesens. Im Reichshaus...

Fußball

Am die deutsche Hochschulmeisterschaft im Fußball. Die Tech...

Flugpost

Flugtag in Campertheim. Der für den 7. März angelegte...

Das Semmeringer Schachturnier

Am Montag nahm das internationale Schachturnier in Semmer...

Neues aus aller Welt

Eine Heldentat deutscher Seeleute im Mittelmeer

Nach einer Meldung der Ägyptischen Gazette haben der Kap...

Wirtschaftliche Literatur

Hegners illustriertes Post- und Telegraphenhandbuch, voll...

Standesamtliche Nachrichten

- Verheiratet: Kaufm. Heinrich Witz, Nade u. Paula Knack...

- 17. Kaufm. Dr. phil. Karl Georg Sandstiel u. E. Schmitz...

- 15. Anna Barbara geb. Kahn Ehef. d. Prof. Dr. J. Dr. phil. Benjam. Goldsch...

Statt Karten! Freunden u. Bekannten sollen wir mit, daß unser lieber, guter Vater...

Todes-Anzeige. Heute früh 1/7 Uhr starb nach langem, schweren Leiden im 74. Lebensjahr unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Tante...

Von der Reise zurück Nervenarzt Dr. Henning

Konkursversteigerung. Am Dienstag, den 18. März 1926, vormittags 9 Uhr beginnend...

Jagdverpachtung. Die Jagd der Gemeinde Ober-Scharbach, ca. 200 Hektar Wald, Feld- und Wiesen...



Gute Anzüge. strapazierfähige moderne Regenmäntel, Windjacken, Hosen...

Danksagung. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, sowie der zahlreichen Kränze...

Amtliche Bekanntmachungen Handelsregister. In des Handelsregister wurde heute zu folgenden Firmen eingetragen:

Der schönste Osterhas eine Photoklappkamera!!!

Lastautotransporte bis 10 Tonn werden prompt und billig ausgeführt.

Das grandiose Filmwerk:
Die letzten Tage von Pompeji
nach dem gleichnamigen Roman von E. L. Bulwer
(Der größte Film des Jahres)
Ab nächsten Samstag

ALHAMBRA

Öffentlicher Vortrag
Mittwoch, 10. März, abends 8 Uhr im
alten Rathausaal
„Die Juden ein Beweis für die
Echtheit der Bibel“
Redner: Prediger M. Prall
Jedermann willkommen *641 Eintritt frei

Kleider-Reparatur- und Bügel-Werkstätte
Tel. 5082 Hochhausmüller D. 2. 11
Spezialität: Aufbügeln, Reparieren, Kaffee-
str., Hemden und Wenden von Knöpfen, Re-
kammen, Mänteln etc.
Schnelle Lieferung. — Billigste Berechnung.
Auf Wunsch Abholen u. Anfertigen der Kleider.
NB. Reanfertigung nach Maß bei garan-
tiertem gutem Schnitt. *1120

**Plüsch- und Linoleum-
Teppiche**
in allen Größen und besten Qualitäten
Chaiselongues
mit und ohne Decken empfiehlt
Teppich und Linoleum-Haus
E 3, 9 BRUMLIK E 3, 9

Empfehle mich in **Hohlraum-, Zick-
Zack-, Maschinen- und Handstickeren**
für Kleider, Wäsche u. ganze Ausstattungen.
Anfertigung jed. Art **Pariser Plüsch**.
Tel. 9934 A. Sonnenfeld G 2, 19

Vermietungen
Einfamilien-Haus
in der Nähe des Staatsbahnhofs, 4 Zimmer, Küche, Bad, Garten u. Balkon, gegen ein Jahr, Bauartzweck von 1935, billig zu vermieten.
Angebote unter U. F. 99 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Zu vermieten
im Hotel und Ferienheim „zur Fremde“ in Kurbad (Ostern) zum Monat-Vermiet: 1. Boden mit 2 Schlafzimmern, Eingang, Bad, Küche, mit 50 qm Lagerraum, feuerfest, elektr. Beleuchtung, bestmögliche Wohnräume, bestmögliche Ausstattung, einzelne Räume sind auch für sich zu vermieten. Interessenten erbeten Auskunft in der Geschäftsstelle, D. 21.

Offene Stellen
Reisender
zum Besuche von Restaurants u. Hotels gesucht. Zu erfahren in der Geschäftsstelle. *1211

Am 15. d. Mts. wird ein tüchtiger
Bonbonkocher
für offenes Feuer gesucht. Solche die schon in **Neugartentagen** gearbeitet haben, werden bevorzugt. — Angebote mit Gehaltsansprüchen unter V. O. 34 an die Geschäftsstelle. *1221

Jüngere Stenotypistin
perfekt in Schreibmaschine und Stenographie für 1. April gesucht. Freier. *625

Lehrling
mit guter Handschrift, Obersekundareife. Aus-
sagefähige Angebote unter W. M. 690 an
Rudolf Mosse, Mannheim.

Verkehrsbüro sucht zum 1. April
Lehrling
mit höherer Schulbildung aus guter Familie. An-
gebote unter W. S. 61 an die Geschäftsstelle. *601

Perfekte Stenotypistin
(Mehrmalshändig) nicht über 20 Jahre, zum 1. April,
von 1. trüher gesucht. Angebote mit Lebens-
lauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen
unter W. K. 60 an die Geschäftsstelle. *630

Lohnender Verdienst
bei Schiffs-Reparatur, Werk-
statt, E. Kestler, Wagners, Wagners,
Hofstraße 20. *6216

Glänzende Existenz
Tüchtigen Kaufmann,
der über 6000 A. Bar-
geld verfügt, in Gelegen-
heit gesucht, sich an gut
einzelnen, Bürobedarfs-
Geschäft zu beteiligen.
Gelt. Ring. unt. U. J. 2
an die Geschäftsstelle. *6290

Teilhaber
mit vorzähl. Betriebs-
erfahrung, in Betrieb eines
Rezeptions-Büros (Rezeption-
Büro) gesucht. Bar-
geld 1000 A. erford. An-
gebote unter S. C. 46 an
die Geschäftsstelle. *6747

Perf. Buchhalter
mit guter Schrift zum
Büchereibetrieb für
abends oder nachm.
gekauft. An-
gebote unter S. C. 46 an
die Geschäftsstelle. *6747

**Tüchtige, saubere
Hausierer (Linen)**
für Artikel der Bedarfs-
mittelbranche sofort ge-
sucht. 10 A. Bar, Küche u. Sa-
linderstr. 26. *1223

Mittlerer Vandereier
mit ca. 35 Säugern sucht
sofort einen tüchtigen
Dirigenten
Angebote mit Gehalts-
ansprüchen bis spätestens
10. März, unt. M. F. 194
an die Geschäftsstelle. *621

**Tüchtige, saubere
Kontoristin**
m. gut. Kennz., Kenn-
nissen, Schreibmaschinen-
erfahrung, schöner Hand-
schrift u. best. Empf. so-
fort gesucht. Selbst-
entlohn. Angeb. erb. an
Peter Nixius G. m. b. H.,
D. 6, 9-11. *6211

Stellen-Gesuche
Junger Mann
34 Jahre alt, 3 Jahre
in angelehnt. Stellung,
wähle ich p. 15. April
od. 1. Mai beenden,
u. Heilbronnen, Baden,
besten. Deshalb ist im
Wettgamer durchaus
ständig. 800-1000 A.
Gehalt haben zur Ver-
fügung. Stellungsan-
fragen in Geschäftsstelle
unter T. O. 82 an die
Geschäftsstelle. *6807

Chausseur
gelehrt. Mechaniker, mit
samt Reparatur ver-
fahren, 15-jährige
Fahrerpraxis, Führer-
schein, 1. 2. u. 3b. sucht sofort
Stellung. Angeb. unt.
W. K. 53 an die Ge-
schäftsstelle. *6943

Junge Frau
sucht Büro od. Laden in
teilweise, 8-12 wochen.
Angeb. unt. S. A. 44
an die Geschäftsstelle. *6743

Stellen-Gesuche
Kaufmann
sucht Stellungs- oder Hilfs-
stellen mit wöchentlich 2000.— Bar.
Ein 26-jähriger Geschäftsführer einer G. m. b. H., gewand. Kaufmann, tüchtig im Beruf, u. können nur folgende Geschäfte im Bereich, auch Reanfertigung, wo mindestens in gleicher Höhe Kapital oder Werte vorhanden ist. Angebote unter T. G. 75 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *6789

Junger tüchtiger Buchhalter
blanzfähig, tüchtig pünktlich, erfahren in Lohn-,
Kasse- und Steuerwesen, gute Kenntnis, Englisch,
Französisch, Russ. Spanisch sucht
Vertrauensstellung.
Kaufmann kann gestellt werden. Angebote unter
W. C. 46 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *6928

Kontoristin
19 Jahre, perfekt in Lohn- und Steuer-
wesen, Buchführung, Stenographie und
Maschinenführerin, m. 12-jährigen u.
Referenzen, sucht per sofort oder später
vollständige Stellung, auch Hausarbeit.
G. H. Aufschreiben unter G. M. 1182 an
Rudolf Mosse, D. 6, 9-11, Mannheim. *6823

**Junger, tüchtige
Frau**
unabhängig, sucht Ver-
trauensstellung, a. Lieb-
haber in Reparatur oder
Lebensmittelgeschäft.
Angeb. unt. V. V. 39
an die Geschäftsstelle. *6921

Fraülein
sucht i. Haushalt u. Köch-
lein Stelle als Stütze,
Hauswirtschafterin, evtl. auch
Wirtschafterin im Laden od.
ähnl. Stell. schon best.
Angeb. unt. W. Y. 64
an die Geschäftsstelle. *6734

Fraülein
sucht Stelle od. Unter-
nahme einer Filiale, evtl.
auch Wirtschafterin, evtl.
auch Wirtschafterin im Laden od.
ähnl. Stell. schon best.
Angeb. unt. S. P. 38
an die Geschäftsstelle. *6761

Fraülein
sucht Stelle od. Unter-
nahme einer Filiale, evtl.
auch Wirtschafterin, evtl.
auch Wirtschafterin im Laden od.
ähnl. Stell. schon best.
Angeb. unt. S. P. 38
an die Geschäftsstelle. *6761

Fraülein
sucht Stelle od. Unter-
nahme einer Filiale, evtl.
auch Wirtschafterin, evtl.
auch Wirtschafterin im Laden od.
ähnl. Stell. schon best.
Angeb. unt. S. P. 38
an die Geschäftsstelle. *6761

Fraülein
sucht Stelle od. Unter-
nahme einer Filiale, evtl.
auch Wirtschafterin, evtl.
auch Wirtschafterin im Laden od.
ähnl. Stell. schon best.
Angeb. unt. S. P. 38
an die Geschäftsstelle. *6761

Fraülein
sucht Stelle od. Unter-
nahme einer Filiale, evtl.
auch Wirtschafterin, evtl.
auch Wirtschafterin im Laden od.
ähnl. Stell. schon best.
Angeb. unt. S. P. 38
an die Geschäftsstelle. *6761

Fraülein
sucht Stelle od. Unter-
nahme einer Filiale, evtl.
auch Wirtschafterin, evtl.
auch Wirtschafterin im Laden od.
ähnl. Stell. schon best.
Angeb. unt. S. P. 38
an die Geschäftsstelle. *6761

Fraülein
sucht Stelle od. Unter-
nahme einer Filiale, evtl.
auch Wirtschafterin, evtl.
auch Wirtschafterin im Laden od.
ähnl. Stell. schon best.
Angeb. unt. S. P. 38
an die Geschäftsstelle. *6761

Fraülein
sucht Stelle od. Unter-
nahme einer Filiale, evtl.
auch Wirtschafterin, evtl.
auch Wirtschafterin im Laden od.
ähnl. Stell. schon best.
Angeb. unt. S. P. 38
an die Geschäftsstelle. *6761

Fraülein
sucht Stelle od. Unter-
nahme einer Filiale, evtl.
auch Wirtschafterin, evtl.
auch Wirtschafterin im Laden od.
ähnl. Stell. schon best.
Angeb. unt. S. P. 38
an die Geschäftsstelle. *6761

Fraülein
sucht Stelle od. Unter-
nahme einer Filiale, evtl.
auch Wirtschafterin, evtl.
auch Wirtschafterin im Laden od.
ähnl. Stell. schon best.
Angeb. unt. S. P. 38
an die Geschäftsstelle. *6761

Fraülein
sucht Stelle od. Unter-
nahme einer Filiale, evtl.
auch Wirtschafterin, evtl.
auch Wirtschafterin im Laden od.
ähnl. Stell. schon best.
Angeb. unt. S. P. 38
an die Geschäftsstelle. *6761

Fraülein
sucht Stelle od. Unter-
nahme einer Filiale, evtl.
auch Wirtschafterin, evtl.
auch Wirtschafterin im Laden od.
ähnl. Stell. schon best.
Angeb. unt. S. P. 38
an die Geschäftsstelle. *6761

Fraülein
sucht Stelle od. Unter-
nahme einer Filiale, evtl.
auch Wirtschafterin, evtl.
auch Wirtschafterin im Laden od.
ähnl. Stell. schon best.
Angeb. unt. S. P. 38
an die Geschäftsstelle. *6761

Fraülein
sucht Stelle od. Unter-
nahme einer Filiale, evtl.
auch Wirtschafterin, evtl.
auch Wirtschafterin im Laden od.
ähnl. Stell. schon best.
Angeb. unt. S. P. 38
an die Geschäftsstelle. *6761

Fraülein
sucht Stelle od. Unter-
nahme einer Filiale, evtl.
auch Wirtschafterin, evtl.
auch Wirtschafterin im Laden od.
ähnl. Stell. schon best.
Angeb. unt. S. P. 38
an die Geschäftsstelle. *6761

Fraülein
sucht Stelle od. Unter-
nahme einer Filiale, evtl.
auch Wirtschafterin, evtl.
auch Wirtschafterin im Laden od.
ähnl. Stell. schon best.
Angeb. unt. S. P. 38
an die Geschäftsstelle. *6761

Fraülein
sucht Stelle od. Unter-
nahme einer Filiale, evtl.
auch Wirtschafterin, evtl.
auch Wirtschafterin im Laden od.
ähnl. Stell. schon best.
Angeb. unt. S. P. 38
an die Geschäftsstelle. *6761

Fraülein
sucht Stelle od. Unter-
nahme einer Filiale, evtl.
auch Wirtschafterin, evtl.
auch Wirtschafterin im Laden od.
ähnl. Stell. schon best.
Angeb. unt. S. P. 38
an die Geschäftsstelle. *6761

Fraülein
sucht Stelle od. Unter-
nahme einer Filiale, evtl.
auch Wirtschafterin, evtl.
auch Wirtschafterin im Laden od.
ähnl. Stell. schon best.
Angeb. unt. S. P. 38
an die Geschäftsstelle. *6761

Kauf-Gesuche
Lokomobile
gebraucht, aber tadellos erhalten, nicht über 5 Jahre
alt, 15 PS, Dauerleistung bei 100/200 Umdrehungen,
mit Lederhülle u. 2 Schwungräder, jahrgang
oder national für Kohlenheizung. *6945

Motorrad
2 od. 4-Zahl, bis 4 PS,
mit Motor, Kuppl.,
reparaturbed., zu kauf.,
gekauft. Schriftl. Angeb.
Juni, Adress, 11.
*1297

Schreibmaschine
gebraucht, gut erhalt.,
(Echtem Adler Nr. 7 od.
Heine 111) gegen 100
zu kaufen gesucht. An-
gebote mit Preisangaben
unter U. T. 12 an die
Geschäftsstelle. *6854

Miet-Gesuche
Zimmer
mit Aufzug, in der
Nähe des Hauptbahnhofs,
mit 2 Zimmern, Küche,
Bad, Wasser, Gas, Elek-
trizität, möbliert, mög-
lichst ab 1. April zu ver-
mieten. Preis 100.— bis
120.—. Angebote unter
U. A. 94 an die Ge-
schäftsstelle. *61

Miet-Gesuche
Zimmer
mit Aufzug, in der
Nähe des Hauptbahnhofs,
mit 2 Zimmern, Küche,
Bad, Wasser, Gas, Elek-
trizität, möbliert, mög-
lichst ab 1. April zu ver-
mieten. Preis 100.— bis
120.—. Angebote unter
U. A. 94 an die Ge-
schäftsstelle. *61

Miet-Gesuche
Zimmer
mit Aufzug, in der
Nähe des Hauptbahnhofs,
mit 2 Zimmern, Küche,
Bad, Wasser, Gas, Elek-
trizität, möbliert, mög-
lichst ab 1. April zu ver-
mieten. Preis 100.— bis
120.—. Angebote unter
U. A. 94 an die Ge-
schäftsstelle. *61

Miet-Gesuche
Zimmer
mit Aufzug, in der
Nähe des Hauptbahnhofs,
mit 2 Zimmern, Küche,
Bad, Wasser, Gas, Elek-
trizität, möbliert, mög-
lichst ab 1. April zu ver-
mieten. Preis 100.— bis
120.—. Angebote unter
U. A. 94 an die Ge-
schäftsstelle. *61

Miet-Gesuche
Zimmer
mit Aufzug, in der
Nähe des Hauptbahnhofs,
mit 2 Zimmern, Küche,
Bad, Wasser, Gas, Elek-
trizität, möbliert, mög-
lichst ab 1. April zu ver-
mieten. Preis 100.— bis
120.—. Angebote unter
U. A. 94 an die Ge-
schäftsstelle. *61

Miet-Gesuche
Zimmer
mit Aufzug, in der
Nähe des Hauptbahnhofs,
mit 2 Zimmern, Küche,
Bad, Wasser, Gas, Elek-
trizität, möbliert, mög-
lichst ab 1. April zu ver-
mieten. Preis 100.— bis
120.—. Angebote unter
U. A. 94 an die Ge-
schäftsstelle. *61

Miet-Gesuche
Zimmer
mit Aufzug, in der
Nähe des Hauptbahnhofs,
mit 2 Zimmern, Küche,
Bad, Wasser, Gas, Elek-
trizität, möbliert, mög-
lichst ab 1. April zu ver-
mieten. Preis 100.— bis
120.—. Angebote unter
U. A. 94 an die Ge-
schäftsstelle. *61

Miet-Gesuche
Zimmer
mit Aufzug, in der
Nähe des Hauptbahnhofs,
mit 2 Zimmern, Küche,
Bad, Wasser, Gas, Elek-
trizität, möbliert, mög-
lichst ab 1. April zu ver-
mieten. Preis 100.— bis
120.—. Angebote unter
U. A. 94 an die Ge-
schäftsstelle. *61

Miet-Gesuche
Zimmer
mit Aufzug, in der
Nähe des Hauptbahnhofs,
mit 2 Zimmern, Küche,
Bad, Wasser, Gas, Elek-
trizität, möbliert, mög-
lichst ab 1. April zu ver-
mieten. Preis 100.— bis
120.—. Angebote unter
U. A. 94 an die Ge-
schäftsstelle. *61

Miet-Gesuche
Zimmer
mit Aufzug, in der
Nähe des Hauptbahnhofs,
mit 2 Zimmern, Küche,
Bad, Wasser, Gas, Elek-
trizität, möbliert, mög-
lichst ab 1. April zu ver-
mieten. Preis 100.— bis
120.—. Angebote unter
U. A. 94 an die Ge-
schäftsstelle. *61

Miet-Gesuche
Zimmer
mit Aufzug, in der
Nähe des Hauptbahnhofs,
mit 2 Zimmern, Küche,
Bad, Wasser, Gas, Elek-
trizität, möbliert, mög-
lichst ab 1. April zu ver-
mieten. Preis 100.— bis
120.—. Angebote unter
U. A. 94 an die Ge-
schäftsstelle. *61

Miet-Gesuche
Zimmer
mit Aufzug, in der
Nähe des Hauptbahnhofs,
mit 2 Zimmern, Küche,
Bad, Wasser, Gas, Elek-
trizität, möbliert, mög-
lichst ab 1. April zu ver-
mieten. Preis 100.— bis
120.—. Angebote unter
U. A. 94 an die Ge-
schäftsstelle. *61

Miet-Gesuche
Zimmer
mit Aufzug, in der
Nähe des Hauptbahnhofs,
mit 2 Zimmern, Küche,
Bad, Wasser, Gas, Elek-
trizität, möbliert, mög-
lichst ab 1. April zu ver-
mieten. Preis 100.— bis
120.—. Angebote unter
U. A. 94 an die Ge-
schäftsstelle. *61

Miet-Gesuche
Zimmer
mit Aufzug, in der
Nähe des Hauptbahnhofs,
mit 2 Zimmern, Küche,
Bad, Wasser, Gas, Elek-
trizität, möbliert, mög-
lichst ab 1. April zu ver-
mieten. Preis 100.— bis
120.—. Angebote unter
U. A. 94 an die Ge-
schäftsstelle. *61

Miet-Gesuche
Zimmer
mit Aufzug, in der
Nähe des Hauptbahnhofs,
mit 2 Zimmern, Küche,
Bad, Wasser, Gas, Elek-
trizität, möbliert, mög-
lichst ab 1. April zu ver-
mieten. Preis 100.— bis
120.—. Angebote unter
U. A. 94 an die Ge-
schäftsstelle. *61

Miet-Gesuche
Zimmer
mit Aufzug, in der
Nähe des Hauptbahnhofs,
mit 2 Zimmern, Küche,
Bad, Wasser, Gas, Elek-
trizität, möbliert, mög-
lichst ab 1. April zu ver-
mieten. Preis 100.— bis
120.—. Angebote unter
U. A. 94 an die Ge-
schäftsstelle. *61

Miet-Gesuche
Zimmer
mit Aufzug, in der
Nähe des Hauptbahnhofs,
mit 2 Zimmern, Küche,
Bad, Wasser, Gas, Elek-
trizität, möbliert, mög-
lichst ab 1. April zu ver-
mieten. Preis 100.— bis
120.—. Angebote unter
U. A. 94 an die Ge-
schäftsstelle. *61

Miet-Gesuche
Zimmer
mit Aufzug, in der
Nähe des Hauptbahnhofs,
mit 2 Zimmern, Küche,
Bad, Wasser, Gas, Elek-
trizität, möbliert, mög-
lichst ab 1. April zu ver-
mieten. Preis 100.— bis
120.—. Angebote unter
U. A. 94 an die Ge-
schäftsstelle. *61

Miet-Gesuche
Zimmer
mit Aufzug, in der
Nähe des Hauptbahnhofs,
mit 2 Zimmern, Küche,
Bad, Wasser, Gas, Elek-
trizität, möbliert, mög-
lichst ab 1. April zu ver-
mieten. Preis 100.— bis
120.—. Angebote unter
U. A. 94 an die Ge-
schäftsstelle. *61

Miet-Gesuche
Zimmer
mit Aufzug, in der
Nähe des Hauptbahnhofs,
mit 2 Zimmern, Küche,
Bad, Wasser, Gas, Elek-
trizität, möbliert, mög-
lichst ab 1. April zu ver-
mieten. Preis 100.— bis
120.—. Angebote unter
U. A. 94 an die Ge-
schäftsstelle. *61

Miet-Gesuche
Zimmer
mit Aufzug, in der
Nähe des Hauptbahnhofs,
mit 2 Zimmern, Küche,
Bad, Wasser, Gas, Elek-
trizität, möbliert, mög-
lichst ab 1. April zu ver-
mieten. Preis 100.— bis
120.—. Angebote unter
U. A. 94 an die Ge-
schäftsstelle. *61

Miet-Gesuche
**Bessere möblierte
Zimmer**
Nähe Dreifelder, von
neueröffnetem Badort
für Angestellte gesucht.
Angebote mit Preisang.
unter W. P. 53 an die
Geschäftsstelle. *6057

Miet-Gesuche
Zimmer
2 möblierte Zimmer
mit Küchenbenutzung
in guter Lage v. best.
Erdgeschoss m. 1 Jungen
(6 J.). Dauermieter
Wiese voraus. Angeb.
unt. V. N. 31 an die
Geschäftsstelle. *6904

Miet-Gesuche
Zimmer
2 möblierte Zimmer
mit Küchenbenutzung
in guter Lage v. best.
Erdgeschoss m. 1 Jungen
(6 J.). Dauermieter
Wiese voraus. Angeb.
unt. V. N. 31 an die
Geschäftsstelle. *6904

Miet-Gesuche
Zimmer
2 möblierte Zimmer
mit Küchenbenutzung
in guter Lage v. best.
Erdgeschoss m. 1 Jungen
(6 J.). Dauermieter
Wiese voraus. Angeb.
unt. V. N. 31 an die
Geschäftsstelle. *6904

Miet-Gesuche
Zimmer
2 möblierte Zimmer
mit Küchenbenutzung
in guter Lage v. best.
Erdgeschoss m. 1 Jungen
(6 J.). Dauermieter
Wiese voraus. Angeb.
unt. V. N. 31 an die
Geschäftsstelle. *6904

Miet-Gesuche
Zimmer
2 möblierte Zimmer
mit Küchenbenutzung
in guter Lage v. best.
Erdgeschoss m. 1 Jungen
(6 J.). Dauermieter
Wiese voraus. Angeb.
unt. V. N. 31 an die
Geschäftsstelle. *6904

Miet-Gesuche
Zimmer
2 möblierte Zimmer
mit Küchenbenutzung
in guter Lage v. best.
Erdgeschoss m. 1 Jungen
(6 J.). Dauermieter
Wiese voraus. Angeb.
unt. V. N. 31 an die
Geschäftsstelle. *6904

Miet-Gesuche
Zimmer
2 möblierte Zimmer
mit Küchenbenutzung
in guter Lage v. best.
Erdgeschoss m. 1 Jungen
(6 J.). Dauermieter
Wiese voraus. Angeb.
unt. V. N. 31 an die
Geschäftsstelle. *6904

Miet-Gesuche
Zimmer
2 möblierte Zimmer
mit Küchenbenutzung
in guter Lage v. best.
Erdgeschoss m. 1 Jungen
(6 J.). Dauermieter
Wiese voraus. Angeb.
unt. V. N. 31 an die
Geschäftsstelle. *6904

Miet-Gesuche
Zimmer
2 möblierte Zimmer
mit Küchenbenutzung
in guter Lage v. best.
Erdgeschoss m. 1 Jungen
(6 J.). Dauermieter
Wiese voraus. Angeb.
unt. V. N. 31 an die
Geschäftsstelle. *6904

Miet-Gesuche
Zimmer
2 möblierte Zimmer
mit Küchenbenutzung
in guter Lage v. best.
Erdgeschoss m. 1 Jungen
(6 J.). Dauermieter
Wiese voraus. Angeb.
unt. V. N. 31 an die
Geschäftsstelle. *6904

Miet-Gesuche
Zimmer
2 möblierte Zimmer
mit Küchenbenutzung
in guter Lage v. best.
Erdgeschoss m. 1 Jungen
(6 J.). Dauermieter
Wiese voraus. Angeb.
unt. V. N. 31 an die
Geschäftsstelle. *6904

Miet-Gesuche
Zimmer
2 möblierte Zimmer
mit Küchenbenutzung
in guter Lage v. best.
Erdgeschoss m. 1 Jungen
(6 J.). Dauermieter
Wiese voraus. Angeb.
unt. V. N. 31 an die
Geschäftsstelle. *6904

Miet-Gesuche
Zimmer
2 möblierte Zimmer
mit Küchenbenutzung
in guter Lage v. best.
Erdgeschoss m. 1 Jungen
(6 J.). Dauermieter
Wiese voraus. Angeb.
unt. V. N. 31 an die
Geschäftsstelle. *6904

Miet-Gesuche
Zimmer
2 möblierte Zimmer
mit Küchenbenutzung
in guter Lage v. best.
Erdgeschoss m. 1 Jungen
(6 J.). Dauermieter
Wiese voraus. Angeb.
unt. V. N. 31 an die
Geschäftsstelle. *6904

Miet-Gesuche
Zimmer
2 möblierte Zimmer
mit Küchenbenutzung
in guter Lage v. best.
Erdgeschoss m. 1 Jungen
(6 J.). Dauermieter
Wiese voraus. Angeb.
unt. V. N. 31 an die
Geschäftsstelle. *6904

Miet-Gesuche
Zimmer
2 möblierte Zimmer
mit Küchenbenutzung
in guter Lage v. best.
Erdgeschoss m. 1 Jungen
(6 J.). Dauermieter
Wiese voraus. Angeb.
unt. V. N. 31 an die
Geschäftsstelle. *6904

Miet-Gesuche
Zimmer
2 möblierte Zimmer
mit Küchenbenutzung
in guter Lage v. best.
Erdgeschoss m. 1 Jungen
(6 J.). Dauermieter
Wiese voraus. Angeb.
unt. V. N. 31 an die
Geschäftsstelle. *6904

Miet-Gesuche
Zimmer
2 möblierte Zimmer
mit Küchenbenutzung
in guter Lage v. best.
Erdgeschoss m. 1 Jungen
(6 J.). Dauermieter
Wiese voraus. Angeb.
unt. V. N. 31 an die
Geschäftsstelle. *6904

Miet-Gesuche
Zimmer
2 möblierte Zimmer
mit Küchenbenutzung
in guter Lage v. best.
Erdgeschoss m. 1 Jungen
(6 J.). Dauermieter
Wiese voraus. Angeb.
unt. V. N. 31 an die
Geschäftsstelle. *6904

Miet-Gesuche
Zimmer
2 möblierte Zimmer
mit Küchenbenutzung
in guter Lage v. best.
Erdgeschoss m. 1 Jungen
(6 J.). Dauermieter
Wiese voraus. Angeb.
unt. V. N. 31 an die
Geschäftsstelle. *6